



Amblygonit

Mineralogie / Chemie

Entstehung: primär-pegmatitisch

Vorkommen: Amblygonit bildet sich vorwiegend in magmatischen Gesteinen und ist daher vor allem in Lithium-Pegmatiten zu finden. Vorkommen weltweit. In den USA wurden riesige, massige Aggregate von bis zu 200 Tonnen Gewicht gefunden.

Formen: Kurze, prismatische Kristalle; körnige, massige Aggregate.

Kristallsystem: Triklin

Mineralklasse: Phosphate

Formel: $(\text{Li,Na})\text{A}[(\text{F,OH})\text{IPO}_4]$ - Aluminiumphosphat mit Spuren von Lithium (Li) und Natrium (Na), Fluor (F) und (OH)

Mohshärte: 5,5 – 6

Dichte: 2,96 – 3,15

Spaltbarkeit: gut bis vollkommen.

Bruch: uneben bis muschelig.

Transparenz: durchsichtig – durchscheinend

Farbe: farblos, weiß mit grünlicher, bläulicher, rötlicher oder gelblicher Tönung.

Glanz: Glas- bis Fettglanz, auf Spaltflächen Perlmutterartig

Strichfarbe: weiß

Auswertung allgemein

82 Testpersonen trugen den Stein in der Hosentasche, 31 im BH. 2 Tester nahmen ihn nur alle 3 Tage für einige Stunden. Die anderen testeten den Stein nachts oder machten dazu keine Angaben.

Eine Wirkung des Steins verspürten 83 Probanden sofort bzw. nach ca. 2 Stunden. Bei 9 Testern kam eine Wirkung erst nach 2 Tagen, 7 verspürten nach 3 Tagen erste Anzeichen

und bei weiteren 7 Probanden stellte sich erst nach 1 Woche eine Wirkung ein.

Nachwirkungen zeigten sich bei 24 Teilnehmern noch eine Woche nach Ablegen des Steins, 22 Tester hatten keinerlei Nachwirkung und 4 Personen beschrieben die Nachwirkung als „sehr nachhaltig“.

Herausragend war bei den Ereignissen, dass 3 Personen mit dem Thema „Tod“ konfrontiert wurden, 2 Probanden das Rauchen aufhörten, bei einer Testerin 1 Autoeinbruch stattfand und bei einer weiteren eine Tasche gestohlen wurde. Bei einem weiteren Probanden verlor der Computer 2x sämtliche Daten.

Körperlich

Die Leistungsfähigkeit beschrieben 18 Probanden als besser, 11 Probanden waren dagegen weniger leistungsfähig, 14 Tester beschrieben ihren Zustand als schlapp, müde und träge.

5 Tester hatten empfindlichere Zähne, 11 weitere plagten Kopfschmerzen, 3 hatten Druckkopfschmerz beschrieben und 2 Personen schilderten migräneartigen Kopfschmerz. Nackenverspannungen zeigten sich bei 11 Testern, 3 beschrieben eine Verbesserung ihrer Beschwerden.

Bandscheibenprobleme und Schmerzen zeigten sich bei 21 Personen, 5 davon beschrieben ausdrücklich die rechte Seite.

6 Probanden hatten ein Engegefühl im Brustbereich, 6 beschrieben die Atmung als tiefer und freier, während 6 weitere schwerer atmen konnten.

Ein Schwerpunkt der Wirkung zeigte sich bei der Menstruation. Hier waren die Aussagen sehr klar und deutlich. Bei 2 Testerinnen blieb

die Regel aus, 3 weitere hatten nach längerer Menopause wieder ihre Regel. 3 Testerinnen beschrieben einen kürzeren Zyklus, 2 weitere hatten ihre Regel 2 Wochen später als sonst, bei 3 Testerinnen dauerte die Menstruation wesentlich länger als normal, 6 Frauen hatten stärkere Blutungen, 3 dagegen eine geringere Blutung. 3 Testerinnen waren weniger nervös und reizbar während der Menstruation. 3 hatten deutlich weniger Krämpfe und Schmerzen.

Bei dem Thema Haut und Nägel beschrieben 12 Personen ihre Nägel als brüchiger, bei 5 wurden die Nägel fester.

Bei Nerven wurde bei 18 Personen vermehrte Nervosität und Unruhe festgestellt, 10 wurden jedoch ruhiger, gelassener und fühlten sich ausgeglichener.

Bei Tagesrhythmen fühlten sich 7 Probanden abends schneller müde, 5 konnten abends länger aktiv sein.

Das Befinden wurde bei 10 Personen besser in frischer Luft (trotz Kälte), bei 5 wurde das Befinden schlechter bei Kälte und Nässe. 7 weitere beschrieben eine Besserung in Ruhephasen, 5 eine Verschlechterung bei Lärm und Geräuschen.

Vermehrte Lust auf Süßes zeigte sich bei 15 Probanden, weniger Verlangen nach Süßem trat bei 4 Probanden auf.

Der Schlaf wurde bei 21 Personen tiefer und erholsamer, 9 schliefen schlechter ein und beschrieben einen schlechten Erholungswert des Schlafes.

Seelisch

Bei 15 Teilnehmern zeigte sich im seelischen Bereich eine tiefe Traurigkeit, nur eine Person beschrieb weniger Traurigkeit. 9 Probanden fühlten sich glücklich, 7 fühlten sich friedvoller. 9 Teilnehmer empfanden vermehrt Wut, die sich bei 3 Teilnehmern bis in die Aggression steigerte. Bei 3 Teilnehmern besserte sich die Wut.

Stimmungsschwankungen zeigten sich bei 17 Teilnehmern, ein besserer Umgang bzw. weniger Stimmungsschwankungen beschrieben 12 Testteilnehmer.

21 Personen empfanden während der Testzeit mehr Offenheit, 8 fühlten sich verschlossener. Ein Gefühl von Weite zeigte sich bei 8 Perso-

nen, 4 beschrieben das Gefühl eines weiten, großen Herzens.

Das Bedürfnis nach Gesellschaft erhöhte sich bei 11 Testern, 40 suchten die Distanz und wollten lieber alleine sein.

Die Motivation steigerte sich bei 10 Probanden, 9 waren dagegen weniger motiviert. Einen deutlichen Anstieg der Belastbarkeit beschrieben 29 Testpersonen, dagegen waren 20 weniger belastbar. Das Vertrauen steigerte sich bei 13 Personen, 3 hatten weniger Vertrauen. Das Selbstbewusstsein wuchs bei 19 Testern, 12 Personen beschrieben mehr innere Ruhe, 14 waren dagegen unruhiger. Das Träumen war bei 9 Probanden intensiver und deutlicher, 11 träumten vermehrt, hatten jedoch nach dem Aufwachen keine Erinnerung mehr und bei 4 Testpersonen erschienen Alpträume.

Mental

Mental beschrieben 31 Personen mehr Klarheit, 2 besaßen weniger Klarheit.

Das Denken gestaltete sich bei 3 Testern positiver, bei 2 eher negativ; langsames und schwerfälligeres Denken stellte sich bei 8 Personen ein, 4 beschrieben sogar wirres Denken und Störungen in der Wortfindung. 7 Tester empfanden ihr Denken als schneller. Die Konzentration besserte sich bei 24 Probanden, schlechter wurde sie bei 7 Testern. Das Konfrontationsvermögen wurde bei 14 Teilnehmern stärker, bei 3 auch ehrlicher, bei 5 wurde es schwächer. Die Kommunikationsfähigkeit besserte sich insgesamt bei 17 Testern, bei 9 durch besseres Hinhören und bei 8 durch die verbesserte Ausdrucksweise. Das Formulieren und Aussprechen fiel leichter. Bei 6 Probanden war die Kommunikationsfähigkeit schlechter geworden, da die Worte fehlten.

Geistig

Bei der allgemeinen Beurteilung beschrieben 21 Personen ein besseres „Da sein“, 12 waren vermehrt geistig abwesend.

13 Probanden fassten wichtige Beschlüsse und setzten sie auch um, 3 waren dazu nicht in der Lage. 19 Probanden entwickelten neue Ziele bzw. ließen alte wieder aufleben.

Zusammenfassung:

Körperlich: Der Amblygonit zeigte seine Wirkung im Bereich der Bandscheiben und der Lendenwirbelsäule, im Nackenbereich und verursachte bei den Probanden Kopfschmerzen. Einfluss nahm er auch auf den weiblichen Zyklus.

Seelisch: Im seelischen Bereich führte er zu mehr Distanz und dem Wunsch, „allein“ zu sein. Wenige suchten mehr Gesellschaft. Einer tiefen Traurigkeit bei einem Teil der Tester stand ein friedvolles und glückliches Empfinden anderer Tester gegenüber. Die Belastbarkeit veränderte sich ebenfalls, ein Teil empfand sie höher, ein anderer Teil fühlte sich weniger belastbar.

Mental: Im mentalen Bereich nahm der Stein Einfluss auf die Klarheit, das Denken und die Konzentration. Störungen in der Wortfindung traten zutage, was eine Beeinträchtigung der Kommunikationsfähigkeit nach sich zog.

Geistig: Der Amblygonit veränderte im geistigen Bereich das Gefühl des „Da-Seins“. Es zeigte sich eine bessere Fähigkeit, Beschlüsse zu fassen und auch umzusetzen sowie Ziele zu entwickeln.

Abschlussbemerkung:

Der Amblygonit war nicht leicht auszuwerten, da die Testpersonen oft in den Fragebögen sehr zerrissen ihre Eindrücke beschrieben. Mir kam es vor, als würden beide Seiten einer Sache gesehen, jedoch die richtige Entscheidung für sich selbst kam nicht genügend durch. Zu Beginn der Auswertung sagten viele aus, sie mögen den Stein nicht, bei der Abschlussbeurteilung war er plötzlich doch als angenehm beschrieben worden. Diese Zerrissenheit zog sich wie ein roter Faden durch die Auswertung.

Statistik

Insgesamt 149 Test-Personen,
13 Männer und 136 Frauen.

Altersklasse

10-20 Jahre - 4 P.

21-30 Jahre - 9 P.

31-40 Jahre - 23 P.

41-50 Jahre - 63 P.

51-60 Jahre - 30 P.

61-70 Jahre - 11 P.

9 Tester gaben kein Alter an.

Der Amblygonit wurde im 1.Quartal 2009 getestet.
Ausgewertet von Michaela Löster



